

dere versuchten sie, den Abschluß der Kollektivverträge in den volkseigenen Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik zu stören. Sie verbreiteten und verbreiten weiter die absurdesten Lügen über das Wesen der Kollektivverträge und den Charakter unserer volkseigenen Betriebe. Dabei bemühen sie sich, bei einem Teil unserer Werktätigen die Entwicklung eines neuen Bewußtseins, einer neuen Einstellung zur Arbeit zu verzögern. Sie fürchten die Durchführung unseres Fünfjahrplans, der das Beispiel des Aufbaus eines Lebens in Frieden und Wohlstand für ganz Deutschland gibt. Die in den Werkstätten und Abteilungen durchgeführten Diskussionen über die Kollektivverträge haben aber im Gegenteil zur Entlarvung der Kriegstreiber und zur Überzeugung und zur Erziehung der Massen zu einem neuen Bewußtsein beigetragen. Diese individuelle Überzeugungsarbeit muß fortgesetzt werden, wobei die Auswertung der sowjetischen Arbeitserfahrungen zur Sicherung der Erfüllung unseres Fünfjahrplans im Vordergrund stehen muß.

Wir müssen den Kampf für den Frieden so führen, daß die Werktätigen in jedem Betrieb, in jedem Dorf, in jeder Verwaltung und Schule auf Friedenswacht gehen und ihre Arbeit in dem Bewußtsein leisten, daß die Frage der Sicherung des Friedens in hohem Maße von ihnen, in ihrer Werkstatt, in ihrem Laboratorium, in ihrem Kontor und auf ihren Äckern entschieden wird. Besondere Unterstützung durch die Funktionäre und Mitglieder unserer Partei verdient unsere Jugend, die auf allen Gebieten so hervorragende Leistungen im Kampf um den Frieden vollbringt und von dem ersten Bestreben erfüllt ist, sich die Lehren des Marxismus-Leninismus anzueignen.

In unserer täglichen Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit zur Verbreiterung und Stärkung der Friedensfront des deutschen Volkes müssen wir das „Weißbuch über die amerikanisch-englische Interventionspolitik in Westdeutschland und das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus“ als Waffe verwenden. Die Feinde heulen auf vor Wut über dieses Dokument, das unwiderlegbare Beweise für die Verbrechen der deutschen und amerikanischen Imperialisten enthält und die planmäßige Verwandlung Westdeutschlands in ein Rekrutierungsgebiet, einen Truppenübungsplatz und in ein Aufmarschgelände des amerikanischen Krieges entlarvt. Das Weißbuch zeigt, wie groß die Kriegsgefahr geworden ist und welche ernste Verantwortung die Geschichte unserem Volke auferlegt. Wir wissen, daß unser Volk, insbesondere die deutsche Arbeiterklasse, die Kräfte entwickelt kann, die nötig sind, um ganz Deutschland den Kriegstreibern zu entreißen und es auf den Weg des Friedens und der Freundschaft mit der Sowjetunion und allen friedliebenden Völkern zu führen. Wir wissen auch, daß die Kräfte des Friedens in der Welt stärker sind als die des unter dem Diktat der USA-Imperialisten stehenden imperialistischen Lagers. Die Überlegenheit des Friedenslagers besteht aber gerade darin, daß seine Kräfte ständig wachsen, während das Lager des Krieges immer schwächer wird. Deshalb dürfen wir den Kriegstreibern nicht die geringste Atempause geben. Deshalb ist es unsere patriotische Pflicht und unsere Verantwortung vor der internationalen Arbeiterklasse, die Friedenskräfte des deutschen Volkes zur höchsten Entfaltung zu bringen, eingedenk der Worte des Genossen Stalin:

„Der Friede wird erhalten und gefestigt werden, wenn die Völker die Sache der Erhaltung des Friedens in ihre Hände nehmen und den Frieden bis zum Äußersten verteidigen. Der Krieg kann unvermeidlich werden, wenn es

den Kriegshetzern gelingt, die Volksmassen durch Lügen irrezuführen, sie zu betrügen und sie in einen neuen Weltkrieg hineinzuziehen.

Deshalb ist jetzt die breite Kampagne zur Erhaltung des Friedens als Mittel der Entlarvung der verbrecherischen Machenschaften der Kriegshetzer von erstrangiger Bedeutung.“

(„Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie!“ Nr. 8 [120J vom 23. Februar bis 1. März 1951.]

Als in Fürth bekannt wurde, daß in die große Brücke Sprengkammern eingebaut werden sollten, gingen Friedensfreunde zu den Baustellen, um die Arbeiter von ihrem schändlichen Vorhaben abzuhalten. Der Erfolg war, daß sie die Arbeit einstellen — aber am nächsten Tage unter Polizeibewachung Weiterarbeiten mußten. In der Nacht darauf brannte das Baugerüst ab, und die Fensterscheiben der mit dieser Arbeit beauftragten Bau-firma wurden zertrümmert. Wenn auch die Sprengkammern unter stärkster Bewachung gebaut wurden, so zeigen doch diese Handlungen eine beachtliche Widerstandsbewegung in der Bevölkerung, die nicht gewillt ist, sich für einen neuen Krieg mißbrauchen zu lassen.

Zeichnungen: Fritz Ahlers

